

Edle Reiser

Autor(en): **Brassel, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **183 (1904)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leuchten, rechts hin, über eine waldige Anhöhe empor, erreichen wir das Doppeldorf St. Moritz, beide von Samaden aus in einer Stunde. St. Moritz gliedert sich in Dorf und Bad, jenes liegt auf einer Anhöhe über dem lichtstrahlenden St. Moritzer-See, dieses am Einfluß des Inn in den See. An den heilkräftigen Quellen von St. Moritz sammelt sich eine feine Gesellschaft aus allen Kulturländern, drängt ein malerisches Fremdenleben, an dem auch die weite Umgebung bis zum Maloja Anteil hat, und in prächtigen Hotels entfaltet sich der Luxus der großen Welt.

Da ist also für einmal Ende der Albulabahn, aber an sie knüpfen sich bereits neue Eisenbahnpläne. Pontresina, das als berühmtes Bergsteigerquartier ein ähnliches Sommerfremdenleben wie St. Moritz entfaltet, trachtet nach einer Bahn, die von Samaden über Pontresina und den Bernina nach dem Veltlin führen soll, eine andere Linie, deren Bau bereits gesichert ist, wird in Bevers abzweigen und nach dem blühenden Kurort Scuol-Tarasp im Unterengadin führen. So steht das Engadin in einer Zeit großer Veränderungen. Mögen sie unsern rührigen Mit-eidgenossen im Bergland zum Segen gereichen!



Edle Reiser.

Vorfrühling war's. Noch schlief in treuer Hut
Von zartem Flaum umgeben Blatt und Blüthe,
So, wie ein Kind im Arm der Mutter ruht.
Getreu beschützt von uns'rer Lieb' und Güte.

Da stieg der Vater mit dem Sohn hinan
Zum Hügel, wo ein Wildling er gezogen
Am graden Stabe; denn der wack're Mann
War auch den wilden Jungen wohl gewogen.

„Sieh hier den Ast, es trüge seine Art
Nur herbe Früchte“, sprach der weise Alte,
„Schnitt' ich nicht ab ihn, würd' er nicht gepaart
Mit diesem Edelreis, das Gott erhalte.“

Bald kommt der Lenz und Licht und Wärme
drängt
Der Krone zu der Mutter Erde Säfte.
Die Knospe schwillt. Die braune Hülle sprengt
Die reiche Fülle freigeword'ner Kräfte.

In Eins verwachsen Stamm und Zweiglein fest,
Und aus dem Wildling wird ein edel Wesen.
Das wächst empor, und trotzend rauhem West,
Trägt es nach Jahren Früchte, auserlesen.“

Der Knabe sinnt — da spricht der Vater weis':
„So wird das junge Herz von wilden Schossen
Befreit, auf dass der Tugend Edelreis
An ihrer Stelle treibe kräft'ge Sprossen.“

Und diese wachsen, und nach Jahr und Tag
Erbliht der Jüngling wie die jungen Bäume.
Es künden Früchte sich von gutem Schlag,
Und Wirklichkeit sind deines Vaters Träume.“

J. Braffel.

